

ROGSI / KAP



ROGSI / KAP

Krankenhausalarmplanung

EINLEITUNG

KTQ-Sicherheit - ROGSI /KAP

In der heutigen Zeit sind die wichtigsten Güter die Informationen und die Zeit. Fehlen die Informationen im Falle einer Lage, so geht viel Zeit verloren, die dringend für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben benötigt wird. Daraus resultiert, dass fehlende Informationen zusätzliche Zeit erfordern, genau dann, wenn es ganz besonders schnell gehen muss.

Wenn man die benötigten Informationen vor Eintritt der jeweiligen Lage sammelt und dokumentiert, wird hierfür auch Zeit benötigt. Doch diese im Vorfeld investierte Zeit stellt sicher, dass in jeder Lage schnell die richtigen Informationen zur Verfügung stehen.

KTQ-Sicherheit - ROGSI/KAP bietet Ihnen erstmals die Möglichkeit, mit geringem Aufwand die erforderlichen Informationen, die bei einem Eintritt einer internen, externen oder einer anderen Lage entstehen, zu dokumentieren und ohne viel Aufwand aktuell zu halten.

Um Ihnen diesen Service bieten zu können, wurden ausgehend von den im KTQ- Manual enthaltenen, notfallplanungsrelevanten Anforderungen die zwei wesentlichen Komponenten identifiziert und zusammengeführt und bilden nun eine einfache und umfassende Lösung.

In die existierende Notfallplanungs-Software ROGSI/DMS werden die Musterpläne und Handlungsanweisungen des praxisorientierten „Leitfadens Krankenhausalarmplanung“ integriert und somit Funktionalität und fachlich relevante Inhalte für Sie zusammengeführt.

Die Krankenhausalarmplanung

Die Musteralarmpläne und Handlungsanweisungen in diesem Werk stützen sich zum einen auf verbindliche Rechtsgrundlagen und zum anderen auf Erfahrungen, die aus vielen Krankenhausalarmübungen in den letzten 20 Jahren resultieren.

Die Autoren betrachten die in der Software hinterlegten Pläne als gut und praktikabel, sehen sie jedoch nicht als unveränderbar an. Im Gegenteil: Die Pläne werden als ein lebendiges und lernendes System empfunden. Besonders für die Anwender, die bislang noch keine Krankenhausalarmplanung schriftlich fixiert haben, stellen sie wertvolle Arbeitshilfen dar.

ROGSI /DMS

ROGSI/DMS ist ein Dokumentationssystem, dass seit mehr als 20 Jahren permanent weiterentwickelt wird und dadurch sicherstellt, dass die Anforderungen der Anwender erfüllt werden. Alle Daten werden in einer zentralen Datenbank verwaltet und stehen den Anwendern auf Knopfdruck zur Verfügung. Hierbei wurde immer besonders auf die einfache Bedienung und die sinnvolle Verknüpfung der Daten untereinander geachtet.

VORTEILE ROGSI/KAP

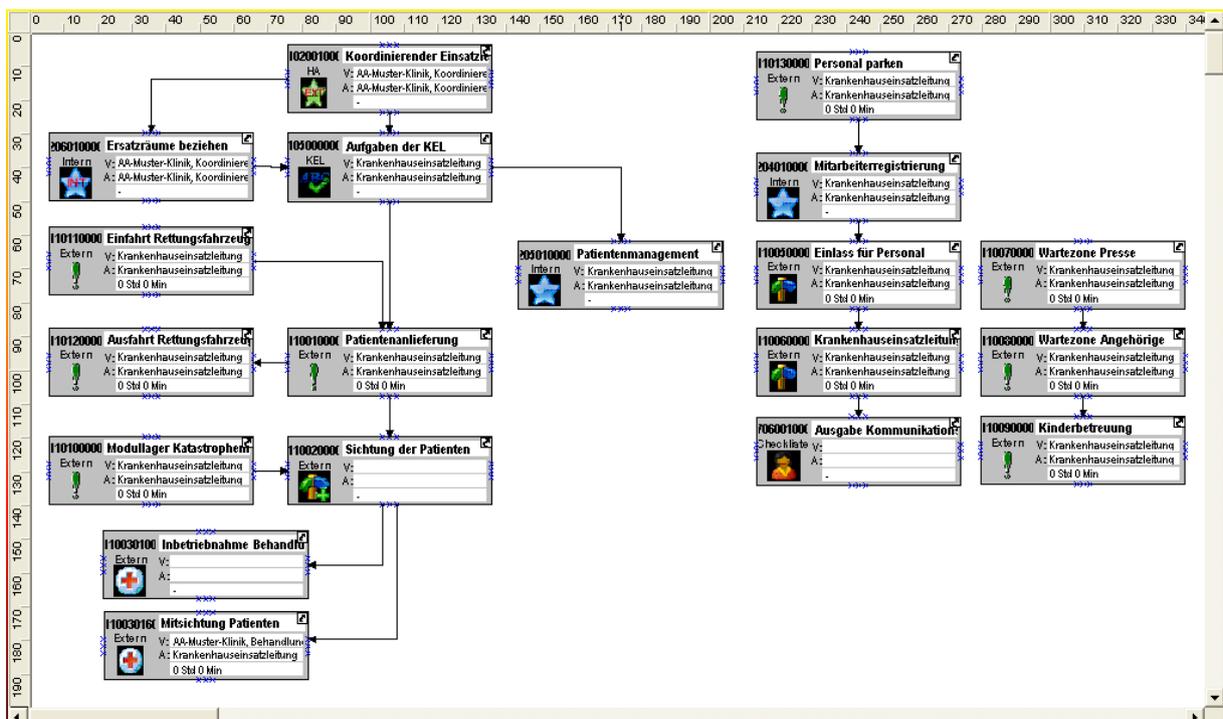
Einen wesentlichen Vorteil der KTQ-Sicherheit - ROGSI/DMS gegenüber der gedruckten Handbuchversion stellt die Anpassungsmöglichkeit der Daten an die lokale Situation im jeweils nutzenden Krankenhaus dar. Durch die Eingabe der individuellen Daten wie Personen, Standorte, Funktionen und bei Bedarf weiterer Daten, entsteht in kürzester Zeit ohne großen Aufwand eine angepasste Dokumentation.

Der Pflegeaufwand wird durch die Speicherung in einer Datenbank wesentlich vereinfacht und verkürzt, da mehrfache Eingaben entfallen und die Daten überall auf dem gleichen Stand sind.

Die Listen und Handbücher bedürfen keinerlei Anpassungen, da alle Daten aus der Datenbank entnommen werden. Änderungen in der Datenbank werden automatisch bei der Erstellung der Listen und Handbücher berücksichtigt.

Wir bieten eine zeitnahe und kostenfreie Software-Pflege für unsere Wartungs-Kunden:

- die aktuellsten Software-Releases stehen zum Download bereit
- neue Ausgaben des Leitfadens Krankenhaus-Alarmplanung werden in die Datenbasis eingearbeitet und stehen zum Download bereit
- falls einmal technische Probleme auftreten sollten, steht unsere Hotline jederzeit für Sie zur Verfügung



IN 5 SCHRITTEN ZUM ZIEL

- ▶ Schritt 1 - Informationen zur Klinik
 - ▶ Musterklinik ist bereits angelegt
 - ▶ Gebäude, Räume, Wege, etc. anpassen

- ▶ Schritt 2 - Informationen zu Personen
 - ▶ Beispiel-Personen sind angelegt und mit den Funktionen verknüpft
 - ▶ Personendaten eingeben
 - ▶ Personendaten aus anderen Systemen laden

- ▶ Schritt 3 - Anpassen Pläne
 - ▶ Pläne für Lagen bereits angelegt
 - ▶ Anpassen der Pläne auf Gegebenheiten
 - ▶ Ergänzen um eigene Pläne

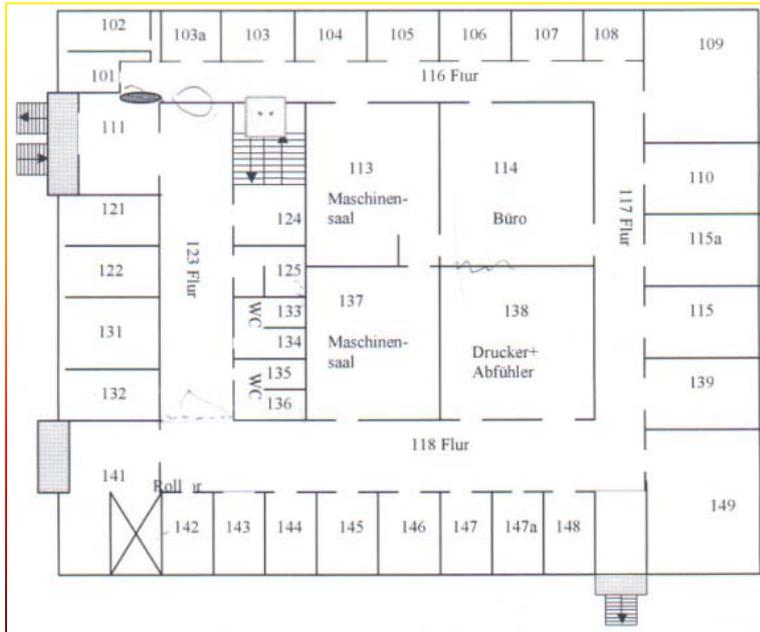
- ▶ Schritt 4 - Anpassen Handlungsanweisungen
 - ▶ Handlungsanweisungen für Lagen bereits angelegt
 - ▶ Anpassen der Handlungsanweisungen
 - ▶ Ergänzen im eigene Handlungsanweisungen

- ▶ Schritt 5 - Druck der Handbücher
 - ▶ Handbücher sind bereits enthalten
 - ▶ Anpassen der Handbücher
 - ▶ Erstellen neuer Berichte (optional)

- ▶ Pflege der Daten
 - ▶ Anpassen der Daten

INFORMATIONEN ZUR KLINIK

Mit der Software erhalten Sie eine bereits vordefinierte Datenbank, die wesentliche Informationen beinhaltet. Ein Bestandteil ist die „Musterklinik“ mit einigen Gebäuden und Räumen.



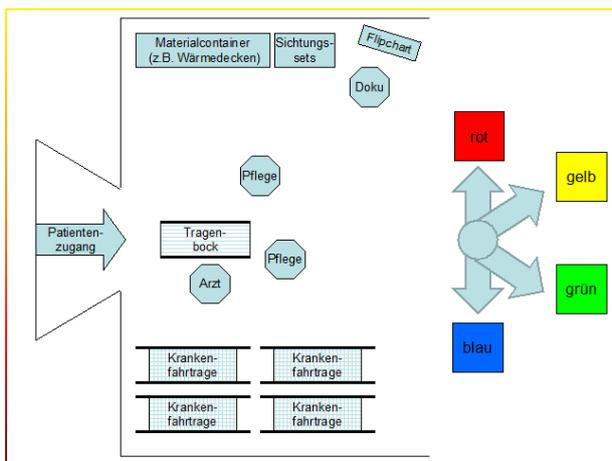
Diese können einfach um die tatsächlichen Gebäude, Räumen, Zugänge, usw. erweitert werden.

Raumpläne können eingefügt werden, um eine Übersicht aller Gebäude, Etagen und Räume zu erhalten.

Selbst eine Verteilung der Gebäude auf verschiedene Stadtteile lassen sich problemlos darstellen.

Die einzelnen Gebäude werden entsprechend der Namen oder Gebäudenummern im System verwaltet und Details sind auf Mausclick verfügbar.

Weitere Lagepläne oder Behandlungswege können in dem System abgebildet und im Handbuch ausgedruckt werden. Farbliche Darstellungen sind hierbei möglich. Selbst Fotos



Name	Mandant
▶ Ersatz-Notaufnahme	AdmClient
Isolierbereich	AdmClient
Kinderbetreuung	AdmClient
Mobile Einsatzzentrale	AdmClient
Notaufnahme	AdmClient
Notintensivstation	AdmClient
Periphere Station	AdmClient
Sammelpunkt	AdmClient
Totenhäus	AdmClient
Verwaltung	AdmClient
Zentralgebäude	AdmClient
*	

lassen sich in die Dokumentation integrieren.

Vorteile:

Sie erstellen eine komplette Übersicht über Ihre Anstalt, die jederzeit einfach mit wenigen Angaben anzupassen ist.

INFORMATIONEN ZU PERSONEN

Die Datenbank beinhaltet bereits die wichtigen „Funktionen“ innerhalb des Krankenhauses. Die angelegten Funktionen beruhen auf den Vorgaben und Erfahrungen aus dem „Leitfaden Krankenhausalarmplanung“. Diese wurden in die Datenbank übernommen.

Selbstverständlich können weitere Funktionen angelegt werden, bestehende gelöscht oder geändert werden. Alles kann mit wenigen Mausklicks erfolgen.

Zusätzlich wurden Teams angelegt, die aus verschiedenen

	Bezeichnung	Organisation	Aufgabe	Mandant
▶	Amtsarzt	Amtsarzt		AdmClient
	Anästhesisten	Musterklinik		AdmClient
	Apotheke	Musterklinik		AdmClient
	Arzt	Musterklinik		AdmClient
	Ärztlicher Direktor	Musterklinik		AdmClient
	Behandlungsteam 1	Musterklinik		AdmClient
	Behandlungsteam Blau	Musterklinik		AdmClient
	Behandlungsteam Gelb	Musterklinik		AdmClient
	Behandlungsteam Grün	Musterklinik		AdmClient
	Behandlungsteam ROT	Musterklinik		AdmClient
	Bereichsarzt BLAU	Musterklinik		AdmClient
	Bereichsarzt GELB	Musterklinik		AdmClient
	Bereichsarzt GRÜN	Musterklinik		AdmClient
	Bereichsarzt ROT	Musterklinik		AdmClient

Funktionen und/oder Personen zusammengesetzt sind. So können für definierte Lagen die erforderlichen Teams ausgewählt werden.

Ein wichtiger Baustein ist die Zuordnung der Personen zu den Funktionen oder Teams. Hierbei ist wichtig, dass Schlüsselpositionen auch den entsprechenden Personen zugeordnet werden.

Wir haben bereits vorgearbeitet und die Personen angelegt und mit den Funktionen verknüpft. Für Sie als Anwender bedeutet dies, dass Sie lediglich die als Person angelegte „Funktion“ mit dem tatsächlichen Namen überschreiben. Fertig ist die Besetzung aller Funktionen mit den „echten“ Personen. Selbstverständlich können die Personen auch aus bestehenden Systemen „importiert“ werden. Dadurch wird die manuelle Erfassung und Pflege vermieden.

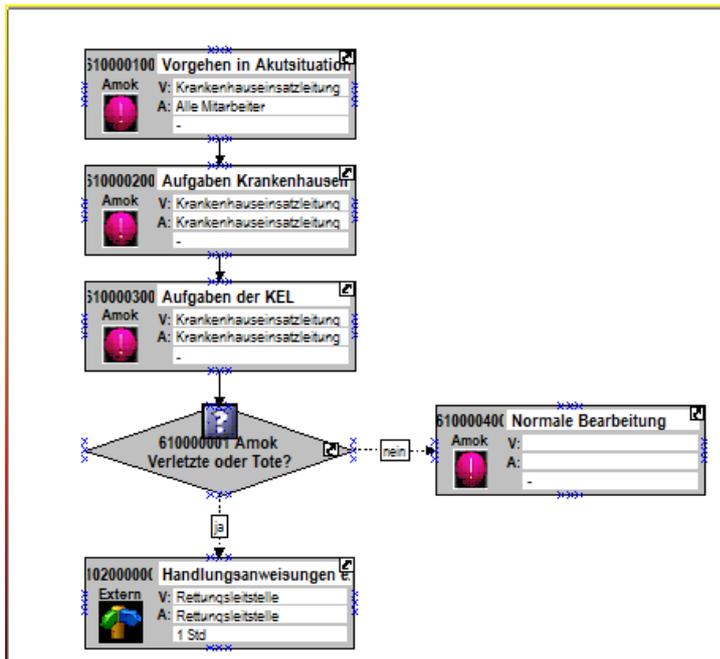
	Nachname	Vorname	Anrede	Titel	Organisation	Typ
▶	Amtsarzt	ändern			Musterklinik	Externe
	Apotheker/In	ändern	Herr		Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Arzt/Ärztin	ändern			Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Ärztlicher Direktor	ändern			Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Behandlungsteam 1	ändern	Herr		Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Behandlungsteam BLAU	ändern			Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Behandlungsteam GELB	ändern			Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Behandlungsteam GRÜN	ändern			Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Behandlungsteam ROG	ändern			Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Bereichsarzt BLAU	ändern	Herr	Dr.	Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Bereichsarzt GELB	ändern	Herr	Dr.	Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Bereichsarzt GRÜN	ändern	Herr	Dr.	Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Bereichsarzt ROT	ändern	Herr	Dr.	Musterklinik	Mitarbeiter/In
	Bettenstation	ändern	Herr		Musterklinik	Mitarbeiter/In

Vorteile:

Sie haben nur einen minimalen Aufwand zur Erstellung und Pflege der Funktionen und Personen.

ANPASSEN PLÄNE

Die Notfallpläne für die unterschiedlichen Lagen sind bereits enthalten. Auch diese Pläne basieren auf den Angaben des „Leitfadens Krankenhausalarmplanung“. In ROGSI/KAP werden die Pläne in graphischer Form dargestellt. Somit ist sichergestellt, dass man



immer sofort erkennen kann, welche Maßnahmen von anderen Maßnahmen abhängig sind oder was zeitgleich parallel erfolgen kann.

Die Möglichkeit, Entscheidungspunkte zu definieren, ermöglicht es, auf unterschiedliche Situationen sofort zu reagieren.

Sie können beliebige weitere Pläne erstellen und verwalten. Die Erstellung ist einfach und die Versionsverwaltung stellt sicher, dass immer der aktuelle Plan zur Verfügung steht.

Wenn Sie Übungen durchführen und diese Pläne für die Durchführung nutzen, werden die Start- und Endzeiten

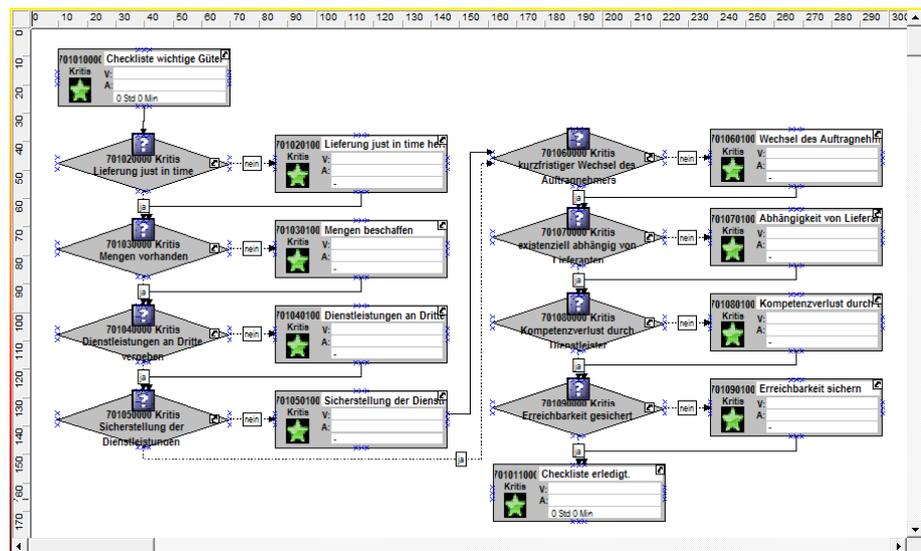
automatisch vom System erfasst und gespeichert. Außerdem können Protokolle während

der Ausführung sofort in das System eingegeben werden, um Vorkommnisse oder andere wichtige Punkte festzuhalten. Somit haben Sie jederzeit einen Nachweis über die Ergebnisse von Übungen.

In einem Archiv sind alle Planversionen und alle Übungen jederzeit verfügbar. Hier kann die Revision die Ergebnisse prüfen.

Vorteile:

Die graphische Darstellung erzeugt eine optimale Transparenz.



ANPASSEN HANDLUNGSANWEISUNGEN

Die Handlungsanweisungen für die Teams und „Funktionen“ sind bereits angelegt. Basierend auf den Inhalten des „Leitfadens Krankenhausalarmplanung“ wurden diese in das System integriert. Sie können die Handlungsanweisungen jederzeit erweitern, ändern

oder auch löschen, wenn diese für Ihr Haus nicht zutreffend sind.

Die Anpassungen erfolgen in den jeweiligen Stammdaten und erscheinen dann automatisch in den Handlungsanweisungen. Sofern Sie diese Daten bereits in eigenen Dokumentationen eingebaut haben, so können diese mit geringem Aufwand übernommen werden.

1.3 Funktionen/Handlungsanweisungen - L

Koordinierender Einsatzleiter	Koordinierender Einsatzleiter (KoEL - 1. Chirurg vom Dienst) - entscheidet über Alarmierungsumfang - trifft erste Einsatzmaßnahmen - übernimmt zu Beginn die Sichtung am Sichtungsort - ist bis Herstellen der Einsatzbereitschaft der KEL vorläufiger und weisungsbefugter Einsatzleiter
Notaufnahme	Notaufnahme - nimmt den Alarm entgegen - bereitet die Notaufnahme und die Versorgungsbereiche für den Einsatz vor - unterstützt bei der Sichtung
Telefonzentrale	Telefonzentrale - übernimmt Alarmierungsaufgaben
Bereichsarzt ROT	Bereichsarzt ROT (1. Anästhesist vom Dienst) - übernimmt die Erstversorgung der Patienten der Sichtungskategorie ROT - organisiert den Behandlungsbereich ROT
Pflegekraft Anästhesie	Pflegekraft Anästhesie vom Dienst unterstützt Bereichsarzt ROT
Bereichsarzt GELB	Bereichsarzt GELB (2. Chirurg vom Dienst) - übernimmt die Erstversorgung der Patienten der Sichtungskategorie GELB - organisiert den Behandlungsbereich GELB
Bereichsarzt GRÜN	Bereichsarzt GRÜN (Bereitschaftsarzt vom Dienst) - übernimmt die Erstversorgung der Patienten der Sichtungskategorie GRÜN - organisiert den Behandlungsbereich GRÜN
Internist vom Dienst	Internist vom Dienst - stellt die Versorgung der nicht vom Massenfall betroffenen Patienten in der Notaufnahme sicher
Intensivstation	Intensivstation - stellt die Behandlung im Behandlungsbereich ROT sicher - verlegt Intensivpatienten, soweit möglich - meldet freie Ressourcen
Pflegekraft Anästhesie	- Mithilfe bei der Herstellung der Notfallbereitschaft in der Operationsabteilung - eventuell unterstützender Einsatz in der Notaufnahme bzw. in den Behandlungsbereichen
Operations-/Sterilisationsabteilung	Operationsabteilung und Sterilisationsabteilung stellt Notfallbereitschaft her
Bettenstationen	Bettenstationen - stellen Personal über die Mitarbeiterregistrierung zur Verfügung
Krankenhaus-Einsatzleitung	Krankenhaus-Einsatzleitung (KEL) - übernimmt nach Eintreffen und Herstellen der Einsatzbereitschaft die Leitung der Aufgaben des Koordinierenden Einsatzleiters (KoEL) - der
Pflegedienstleitung	
Mitarbeiterregistrierung	Mitarbeiterregistrierung - erfasst
Pforte/Verkehrskontrolle	Pforte/Verkehrskontrolle - überwacht
Psychosomatik/Psychiatrie	Psychosomatik/Psychiatrie - Nachsorge
Angehörigenbetreuung/Seelsorge	Angehörigenbetreuung/Seelsorge - über

03.02.2010 15:00:59

Bei einer Alarmmeldung haben folgende Aufgaben:

Melden Sie sich in der Mitarbeiterregistrierung (siehe Standorte)

Nach Weiterleitung in Operationsabteilung:

- ☛ Nach Weisung der Krankenhaus-Einsatzleitung (KEL) wird das elektive Operationsprogramm gestoppt oder weitergeführt.
- ☛ Mithilfe bei der Beendigung laufender Narkosen.

Nach Weiterleitung in den Behandlungsbereich ROT

- ☛ Legen Sie Persönliche Schutzausrüstung an.
- ☛ Sie arbeiten im Biologischen Kontrollbereich (Isolierbereich) zusammen mit dem schon anwesenden Anästhesie-Team und dem Internisten.
- ☛ Helfen Sie beim Einschleusen der Patienten in den Versorgungsbereich ROT zur Unterstützung des dortigen Anästhesie-Teams.

Gemäß hausspezifischer Festlegung erfolgt die:

Einschleusung über: (siehe Standorte)

Ausschleusung über: (siehe Standorte)

Je nach Lage (Erreger bekannt, Gefährdungseinstufung) arbeiten Sie unter Schutzausrüstung der Stufen 2 oder 3 (Sie werden ein- und ausgekleidet!)

DRUCKEN HANDBÜCHER

Die Handbücher für die verschiedenen Lagen sind bereits fertig erstellt. Passen Sie die Vorlage noch an und fügen Sie dort den Namen Ihrer Klinik sowie das Logo ein.

Interne Gefahrenlagen	
Inhalt	
1 Allgemeine Hinweise	1
2 Anwendungsfall	2
3 Alarmierung	3
3.1 Vollalarm u. Alarmlösung - G	3
3.2 Vollalarm u. Alarmlösung - T	4
4 Klinikinterne Alarmierungskaskade	11
5 Funktionen/Handlungsanweisungen	13
5.1 Handlungsanweisungen - G	13
5.2 Handlungsanweisungen - T	13
6 Raumzuordnung im Katastrophenfall	108
7 Verkehrsführung im Katastrophenfall	109
8 Einsatzgrundsätze	110
9 Aufgabenverteilung in d. Notaufnahme	115
9.1 Aufgaben - G	115
9.2 Aufgaben - T	117
10 KEL	135
11 Mitarbeiterregistrierung	138
11.1 Mitarbeiterregistrierung - G	138
11.2 Mitarbeiterregistrierung - T	139
12 Teilvakuumierung	142
12.1 Teilvakuumierung - G	142
12.2 Teilvakuumierung - T	143
13 Vollevakuierung	174
13.1 Vollevakuierung - G	174
13.2 Vollevakuierung - T	180
14 Patientenmanagement	187
14.1 Patientenmanagement - G	187
14.2 Patientenmanagement - T	188
15 Sicherheitsunterweisungen u. Übungen	194
16 Betroffene Ber.Brand-/Evakuierungsfall	194

03.02.2010
KTQ/DMS copyright by KTQ GmbH / ROG GmbH 2010

Interne Gefahrenlagen Seite: i

Nach der Anpassung der Daten brauchen Sie die Handbücher nur noch zu starten, und das jeweilige Handbuch wird generiert und kann angesehen und gedruckt werden. Das Beispiel zeigt das Inhaltsverzeichnis einer Standard-Ausgabe.

Selbstverständlich haben Sie die Möglichkeit, weitere Berichte oder Listen zu erstellen und zu drucken.

Listen und Berichte können separat gedruckt werden oder in eines der Handbücher eingefügt werden.

Der integrierte Report Generator ist nicht nur äußerst flexibel, sondern auch sehr schnell. Das Generieren eines Handbuches mit etwa 200 Seiten dauert etwa 1 Minute.

3.2.5 Merkmale einer Infektionskrankheit	
Merkmale einer Infektionskrankheit sind unspezifische Krankheitszeichen:	
<ul style="list-style-type: none"> • hohes Fieber • Bewusstseinsstörung • Kopf-, Glieder- und Gelenkschmerzen • Atemnot, Zyanose • (schnell) körperlicher Verfall mit massivem Gewichtsverlust, Apathie • Meningismus • Diarrhoe • Delirium • unklare Hauteffloreszenzen • Ängste • besondere psychische/psychiatrische Auffälligkeiten. 	
Von einer manifesten biologischen Großlage ist auszugehen, wenn beispielsweise die folgenden spezifischen Krankheitszeichen auftreten:	
<ul style="list-style-type: none"> • vesikulares Exanthem (Pockenpest) • Bubo (Pest) • akrale Nekrosen (Pest septikämisch) • dermale Einblutungen etc. (Virus - hamorrhagisches Fieber - VHf) • Ulcera (Anthrax, Tularemie) • Hamoptysse (Lungenpest). 	

PFLEGE DER DATEN

Der Aufwand zur Pflege der „manuellen“ Dokumentation nimmt einen nicht unerheblichen Zeitaufwand in Anspruch. Alle Daten müssen geprüft werden und die Änderungen müssen gepflegt werden. Hierbei ist zu beachten, dass einige Informationen an verschiedenen Stellen vorhanden sein müssen. Und die Dokumente müssen an allen „Stellen“ denselben Stand haben.

Hier sind die Vorteile einer Anwendung, die eine Datenbank benutzt, deutlich erkennbar. Durch die Integration der Daten sind Änderungen immer nur an einer Stelle durchzuführen. Sie werden an allen Stellen, sofort wirksam.

Die manuelle Pflege der Daten kann nochmals reduziert werden, in dem man vorhandene Daten aus anderen Systemen „importiert“. Das bietet sich i.d.R. besonders für Personendaten an. Aber auch andere Daten sind u.U. in anderen Systemen verfügbar und können automatisch übernommen werden. Dies ist während der Implementierung zu prüfen und bei Bedarf zu definieren.

Die Musteralarmpläne und Handlungsanweisungen in diesem Werk stützen sich zum einen auf verbindliche Rechtsgrundlagen und zum anderen auf Erfahrungen, die aus vielen Krankenhausalarmübungen im Land Berlin in den letzten 20 Jahren resultieren. Die Autoren betrachten ihre Pläne als gut und praktikabel, sehen sie jedoch nicht als unveränderbar an. Im Gegenteil: Die Pläne werden als ein lebendiges und lernendes System empfunden. Besonders für die Anwender, die bislang noch keine Krankenhausalarmplanung schriftlich fixiert haben, stellen sie wertvolle Arbeitshilfen dar.

Als wichtige und für uns unverzichtbare Strukturelemente werden angesehen:

- Alarmierungskaskaden
- Behandlungsteams
- Handlungsanweisungen
- Krankenhauseinsatzleitung
- Mobile oder stationäre Einsatzzentrale
- Mitarbeiterregistrierung
- Sicherheitsunterweisungen/Schulungen
- Übungen

Krankenhäuser werden sich immer voneinander unterscheiden und tun dies sicherlich auch im Bereich der Sicherheitsplanung. Jeder Nutzer ist frei, die Musteralarmpläne und Handlungsanweisungen nach den architektonischen, logistischen und strukturellen Bedingungen seines Krankenhauses einzusetzen und individuell anzupassen. Die Einsatzpläne dienen auch zur Überprüfung einer bereits bestehenden Alarmplanung.

DIE ROG GMBH

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen finden Sie auf unserer

- ✚ Webseite www.rog.de oder
- ✚ Mail unter info@rog.de oder
- ✚ rufen Sie uns an.

UNSERE INTERNATIONALEN KUNDEN IN FOLGENDEN BRANCHEN

- ✚ Allgemeine Industrie
- ✚ Automobil Industrie
- ✚ Banken / Sparkassen
- ✚ Chemische Industrie
- ✚ Dienstleister / IT-Dienstleister / Backupanbieter
- ✚ Gesundheitswesen / Kliniken
- ✚ Handel
- ✚ Öffentlicher Dienst
- ✚ Versicherungen

UNSERE INTERNATIONALEN PARTNER

Unsere Standorte sind

- ✚ Hirschhorn/Neckar, Los Angeles/USA

Wir sind in verschiedenen Ländern in Europa durch Partner vertreten:

- ✚ Deutschland, Schweiz, Österreich, Spanien, Serbien

Außerhalb Europas sind wir durch Partner vertreten:

- ✚ Dubai, LA

SIE ERREICHEN UNS:

ROG GmbH

Wedekindweg 3

D-69434 Hirschhorn

Tel: +49(0)6272-9214-0

Fax: +49(0)6272-9214-10

Web: www.rog.de

Mail: info@rog.de